

Knauf-Museum Iphofen, Knauf Gips KG
Am Marktplatz, 97343 Iphofen
Tel. 0 93 23 / 31- 528 od. 31- 0, Fax 0 93 23 / 50 22
www.knauf-museum.de
knauf-museum@knauf.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr



Begleitpublikation:

Ausstellungsbegleitend ist eine Broschüre „Vielfalt der Norm – Baukästen im Laufe der Jahrhunderte“ erschienen. Diese ist an der Museumskasse für 10,00 Euro erhältlich.

Für Neugierige ab 8 Jahren gibt es das Begleitheftchen „Gipsi auf der Suche nach der Vielfalt der Baukästen“ für 1,00 EUR ebenfalls an der Museumskasse.

Eintrittspreise:

Erwachsene: 5,00 Euro, Kinder: 3,00 Euro
Gruppen, ab 20 Pers.: 4,00 Euro pro Person
Schulklassen pro Schüler: 2,00 Euro
Im Eintrittspreis ist eine Audioführung enthalten.

Weitere Informationen:

Tourist Information Iphofen, Kirchplatz 1, 97346 Iphofen
Tel. 0 93 23 / 87 03 06, www.iphofen.de, tourist@iphofen.de

In Zusammenarbeit mit:

www.spielzeugmuseum-sugenheim.de



VIELFALT DER NORM

**Baukästen
im Laufe der
Jahrhunderte**



Sonderausstellung

16. Juli – 5. November 2023

Knauf-Museum Iphofen

Baukästen! Sie waren das Spielzeug der Kinder aus allen Generationen in den vergangenen Jahrhunderten.

Jeder, der einmal einen Baukasten besaß oder noch besitzt, verbindet Erinnerungen damit. Was für ein Spaß unterschiedlichste Türme zu bauen – und wieder einzureißen! Technische und handwerkliche Kompetenzen waren gefragt, es ging also um ein Mindestmaß an konstruktiver Vorstellungskraft. Lernen beim Spielen.

Der Baukasten als Kinderspiel schaut auf eine lange Historie zurück. Die ersten bekannten Nennungen um 1800 entstammen dem Spielwarenkatalog des Georg Hieronimus Bestelmeier. Die dort erwähnten „Baukästlein“ enthielten Klötze aus Holz. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts erwähnt auch der Pädagoge Friedrich Fröbel die erzieherisch wertvollen, meist hölzernen „Spielgaben“. Holz ist neben Stein eines der originären Baukastenmaterialien.

Das Merkmal aller Arten von Baukästen ist: Sie enthalten in Form und Funktion genormte Einzelteile, die immer wieder auf verschiedene Weise zusammengesetzt und auseinandergenommen werden können. Im engsten Sinne zählen nur Spiele dazu, die in die Höhe gebaut werden können, im weitesten Sinne auch flachere Legespiele.

Populär wurden Baukästen 1882 mit der Erfindung des Anker-Steinbaukastens mit Kunststeinen. 1915 kam der hölzerne Schweizerbaukasten von Carl Zweifel in Mode, 1949 dann die steckbaren Legosteine aus Kunststoff. Weiterentwicklungen sind etwa die Systeme Baufix, Fischertechnik oder Plasticant. Doch auch technische Experimente können mit speziellen Baukästen nachgebaut werden, wie zum Beispiel mit den Metallbaukästen von Märklin.

Die Sonderausstellung „Vielfalt der Norm – Baukästen im Laufe der Jahrhunderte“ zeigt Objekte aus dem Spielzeugmuseum im Alten Schloss Sugenheim und legt ein Augenmerk auf die vier Hauptmaterialien, aus denen Baukästen im Laufe der Zeit hergestellt wurden: Holz, Stein, Metall und Kunststoff. Unter den Leihgaben sind sowohl bekannte Marken als auch weniger bekannte Fabrikate sowie Baukästen verschiedener Schwierigkeitsgrade – vom einfachen Bauklötz über Stecksysteme bis hin zum Spezialbaukasten.

Das interaktive Ausstellungskonzept lädt große und kleine Besucher ein, sich an den kreativen Mitmachstationen selbst als Baumeister zu versuchen, und macht den Museumsbesuch zu einem lebendigen Erlebnis. Bauen Sie mit!



BAUT MIT!
Holzbaukasten
um 1932
J. W. Spear & Söhne KG
Nürnberg-Doos



ANKER
Steinbaukasten 106
1950er Jahre
VEB (K) Anker-Steinbaukasten
Rudolstadt



MÄRKLIN
Metallbaukasten 1034
1960er Jahre
Gebr. Märklin & Cie GmbH
Göppingen



fischertechnik e3
Optik und Akustik
Kunststoffbaukasten
1970er Jahre
Fischer-Werke/Artur
Fischer GmbH + Co. KG
Waldachtal-Tümlingen